

Aus unsern Verbandsvereinen ; Vereinsmitteilungen

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizerische Zeitschrift für Pilzkunde = Bulletin suisse de mycologie**

Band (Jahr): **21 (1943)**

Heft 1

PDF erstellt am: **28.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

abschluss die Wirkung der aeroben Bakterien gehemmt werden kann.

Bildung von Grauhuminsäuren ist immer das Resultat zu intensiver Wirkung aerober Bakterien, wobei der Dünger verbrennt, grösstenteils sich direkt in Humuskohle verwandelt und für das Champignonmyzel wertlos wird.

Sobald der Dünger die günstigste Farbstufe aufweist, soll er in die Kulturräume eingebracht werden. Dabei ist zu beachten, dass es eher von Vorteil ist, wenn der Dünger noch etwas zu hell als zu dunkel ausfällt, da er ja

im Kulturraum in den Beeten noch einen weiteren Gärprozess durchmacht.

Jeder Züchter sollte es sich zur Pflicht machen, diese Farbkontrolle bei jedem eingetragenen Dünger genau durchzuführen, sich eine Kontrolle anzulegen, damit er nach einiger Zeit eine gewisse Erfahrung in der sichern Beurteilung seines Düngers « auf den ersten Blick » erhält, damit er aber auch bestimmt weiss, welcher Dünger sich für seine Kulturräume und seine Kulturmethode am besten eignet.

(Fortsetzung folgt.)

AUS UNSERN VERBANDSVEREINEN

Verein für Pilzkunde Belp.

Am letzten Samstag hielt die Sektion Belp des Verbandes Schweizerischer Vereine für Pilzkunde die Hauptversammlung ab. Die statutarischen Verhandlungen gaben einen Einblick in die reichhaltige Tätigkeit der Sektion. Aus dem Jahresbericht des Vorsitzenden, Herrn Rudolf Hänni, war zu entnehmen, dass der eng zusammengeschlossene Verein in unserer Ortschaft der Volkswirtschaft nicht unbedeutende Dienste geleistet hat. Namentlich der weniger bemittelten Bevölkerung wurde vom Vorstand Rezepte für Einmachpilze verschafft. Erfreulicherweise machen recht viele Mitglieder davon Gebrauch. Am 27. September 1942 ist eine interessante Pilzausstellung, verbunden mit der Abgabe von Pilzpastetli durchgeführt worden. Einige hundert Stück wurden an diesem Tage gegen Abgabe der betreffenden Cou-

pons an die Bevölkerung verkauft. Als Präsident erfuhr Herr Rudolf Hänni einstimmige Bestätigung. An Stelle des demissionierenden Sekretärs ist Herr Hans Schweizer und als weiterer Beisitzer Herr Robert Schlapbach aufgerückt. Die Versammlung sprach sich einstimmig für die Übernahme der Verbands-Delegiertenversammlung im Jahre 1944 aus. Die anschliessende bescheidene Weihnachtsfeier wurde mit schönen Gedichten von Herrn Hans Schmidt (Vizepräsident) verschönert. Im zweiten Akt wurde ein feines Pilzessen von Einmachpilzen serviert. Der Vorsitzende der Sektion erinnerte an die wissenschaftlichen Vorträge die er bereits seit einem Monat durchführt, und welche hauptsächlich der Pilzbestimmung dienen.

Ch. Jaussi.

Verein für Pilzkunde Bern.

Jahresbericht 1942.

Nach einem sehr kalten und schneereichen ersten Jahresviertel erschienen schon Anfang April die ersten Morcheln und man konnte diese begehrten Pilze — sofern sie nicht schon von Morchelspezialisten zusammengerafft worden waren — noch bis Mitte Mai finden. Der Sommer, besonders aber der Monat Juli war ziemlich kühl und da es zudem recht wenig Niederschlag gab, war es mit dem Pilzwachstum im August und September in Bern und Umgebung nicht am besten bestellt. Nur wer sich die Mühe nahm, gegen die Berge zu in höheren Lagen Pilze zu suchen, konnte mit dem Ertragnis zufrieden sein.

Man hatte sich allmählich damit abgefunden, dass es im Durchschnitt ein recht mässiges Pilzjahr ergeben werde, da kam im Oktober plötzlich und unverhofft ein Umschlag. Es gab einen wahrhaft gewaltigen Stoss von Steinpilzen, wie man ihn wohl nicht so rasch wieder erleben wird. In Bern wurden an Markttagen viele Zentner dieser Edelpilze feilgeboten. Eifrige Sammler, aber auch grasgrüne Anfänger, kamen aus den abgesuchten Wäldern in der Umgebung der Stadt mit 2, 4, 6, 10 und mehr Kilo Steinpilzen heim und dieser Segen hielt noch ziemlich lange an. Als dann diese begehrten Pilze seltener wurden, kehrten mancher-

Durch rege Mitarbeit gewinnt die Zeitschrift für Pilzkunde an Wert!

orts übereifrige und rücksichtslose Sammler den Waldboden mit Hacke oder Rechen regelrecht um. In einigen Wäldern war stellenweise das Moos haufenweise zusammengescharrt worden und es ist klar, dass als Folge solchen unvernünftigen Tuns die Weiterentwicklung des Pilzmyceliums gefährdet ist.

Aber auch die vielen übrigen Röhrlinge und anderen Pilzarten waren sehr zahlreich zu finden und wer wie ich bei den Steinpilzen jedesmal zu spät kam, konnte sich an allen diesen andern Pilzen gütlich tun. Nach der ersten Novemberwoche schien der Pilzseggen ein Ende zu nehmen, denn es folgten einige Tage mit Frost. Trotzdem wagte ich mich am 21. November noch einmal hinaus und erlebte eine grosse Überraschung, denn ich fand an einem südseitigen, windgeschützten Waldrand noch über 40 Sorten der besten Pilze, worunter mehrere prächtige Exemplare von kleinen und grossen Steinpilzen, stattliche Butterröhrlinge und 5 weitere Röhrlingsarten, Zigeuner, Semmelstoppelpilze, eine junge goldgelbe Koralle, Semmelporling, eine grosse Menge nackter Ritterlinge und nebelgrauer Trichterlinge mit zierlichen Eisblumen auf den Hüten und viele andere Pilze mehr. Aber auch die schönsten Fliegenpilze, gelbe Knollenblätterpilze und grubige Milchlinge, sowie ein grüner Knollenblätter- und ein Pantherpilz fanden sich noch vor. Ich erwähne diese Einzelheiten, weil es ganz aussergewöhnlich ist, dass man noch Ende November so zahlreiche Pilze findet. Man kann fast sagen, dass die Pilzernte im Wintermonat günstiger als im August oder September war.

Nach dieser einigermaßen persönlich gehaltenen Rückschau auf das vergangene Pilzjahr sei nun von der Tätigkeit unseres Vereins berichtet. Die **Pilzbestimmungsabende** an Montagen dauerten von Anfang Mai bis Ende November. Während sie bis zum August nur von einzelnen Mitgliedern besucht worden waren, betrug der Besuch später im Mittel 20 Personen und war im Oktober am grössten. Vom September an wurde jeden Montag eine kleine Pilzausstellung mit ca. 50—80 Sorten veranstaltet. Man kann sagen, dass diese Miniaturausstellungen recht erfolgreich waren. Nur wäre vielleicht noch zu wünschen, in Zukunft jedesmal zu den einzelnen Pilzsorten die Bestimmungstäfelchen zu legen, was bisher nicht immer möglich war.

An den **Monatsversammlungen** hielt Herr Habersaat jeweils einen Vortrag mit Illustrationen über die Themata: Frühjahrspilze, die Täublinge, Pilzsystematik und die Konservierung der Pilze. Die Beteiligung war im Mittel 20 Personen.

An **Exkursionen** waren vorgesehen eine Frühjahrs- und eine Herbstexkursion, welche aber beide des schlechten Wetters wegen ausfielen. Es scheint überhaupt, dass das Interesse an gemeinsamen Ausflügen nicht gross ist, wie auch an der Hauptversammlung im Februar nur 17 und an der ausser-

ordentlichen Hauptversammlung im Oktober sogar nur 10 Mitglieder teilnahmen. Sobald sich mehr Interesse zeigt, werden wir im nächsten Jahr wieder Exkursionen organisieren.

Als diesjährige grössere Pilzausstellung veranstalteten wir am 27. September eine **Herbst-Pilzschau**, welche in bezug auf die ausgestellten Pilze ein voller Erfolg war und welche auch von den übrigen Pilzausstellungen in Bern der andern Vereine angenehm abstach, sei es durch die Aufmachung oder sei es durch die Reichhaltigkeit der Sorten. Das nach der Ausstellung verfertigte deutsche und lateinische Namensregister zeigt eine Liste von **175 Pilzsorten**, wovon 128 Sorten = 73 % essbar, 30 = 17 % ungeniessbar, 5 = 3 % verdächtig, 5 = 3 % Wert unbekannt, und nur 7 = 4 % giftig waren.

Der Vorstand bearbeitete in einer Reihe von Sitzungen neben den üblichen Geschäften die neuen Statuten, welche nun auf Anfang 1943 unseren Mitgliedern zugestellt werden. Damit nimmt ein unerfreulicher Zustand ein Ende, denn schon seit Jahren waren die alten Statuten vergriffen.

Der **Mitgliederbestand** entwickelte sich im vergangenen Jahre weiterhin günstig. Ende 1941 hatten wir 79 Mitglieder, davon sind im Laufe des Jahres 3 ausgetreten und zwei gestorben. Neu hinzugekommen sind 19, so dass wir auf Ende 1942 einen Bestand von **93 Mitgliedern** haben, **14 mehr** als letztes Jahr.

Nun möchte ich noch unserem Herrn Habersaat für seine interessanten Vorträge und seine unzähligen Belehrungen anlässlich der Pilzbestimmungsabende bestens danken. Aber auch den andern Herren des Vorstandes danke ich für ihre treue und zuverlässige Arbeit bestens. Zuletzt möchte ich aber auch denjenigen Mitgliedern danken, welche immer wieder Pilze an die Bestimmungsabende brachten und so ihren Teil an den laufenden Aufgaben des Vereins leisteten.

Die Tätigkeit des Vereins für Pilzkunde Bern gestaltet sich aber nur erfolgreich, wenn ein möglichst grosser Teil seiner Mitglieder gleichmässig und tatkräftig mitmacht. Dem eifrigen Pilzfreund wird es bald einmal klar, dass mit zunehmendem Wissen sich die Pilzkunde immer interessanter und erstaunlicher gestaltet. Der Wert des Pilzsammelns in mancherlei Beziehung ist unbestritten. Es ist nicht nur eine Wissenschafts- oder Magenfrage, sondern vor allem und hauptsächlich eine Gesundheitsfrage für Körper und Geist.

Diese Ausflüge in unsere schönen Wälder sind für Herz und Lunge ungemein wohltuend, die eingeheimsten Pilze sind für den Gaumen genussreich und die Erinnerung an wunderschöne Stunden in Gottes freier Natur sind köstlich und bewirken, dass wir uns schon heute wieder auf das kommende Pilzjahr freuen.

B e r n , den 16. Dez. 1942.

E. Gerber.

Verein für Pilzkunde Zürich.

Am Montag, den 30. November fand die letzte Mitgliederversammlung des Jahres 1942 statt. Der Pilzbestimmer-Obmann zeigte uns auf der Leinwand gute und schlechte Pilzbilder und gab dazu die nötigen Erklärungen. Pilzabbildungen, bei denen das Fruchtlager nicht sichtbar ist, sind mangelhaft und meist unbrauchbar.

Das Winterprogramm wurde genehmigt. Der Vorstand, zusammen mit der Pilzbestimmer-Kommission beschloss, es sei im Winterprogramm auf freiwilliger Basis ein Pilzkursus, für alle Mitglieder, durchzuführen. Der Kursus soll leichtverständlich aufgebaut sein und keine finanziellen Auslagen bedingen.

Die stille Pilzzeit ist geeignet die theoretischen Pilzkenntnisse zu erlernen und zu erweitern. Wer diese Vorträge besucht, die jeweils abwechselungsweise von verschiedenen Pilzbestimmern anlässlich der Monatsversammlungen gehalten werden, der wird ohne Zweifel im Sommer und im Herbst den Erklärungen des Pilzbestimmers wesentlich leichter folgen und in absehbarer Zeit den Grossteil der Pilze selbst bestimmen können. Es liegt im Interesse der Mitglieder, dass sie diese Vorträge lückenlos besuchen. — Erste Monatsversammlung im Jahre 1943, am 18. Januar, im Restaurant «Sihlhof».

J. N.

VEREINSMITTEILUNGEN

Redaktionsschluss für Vereinsnachrichten: unnachsichtlich am 2. jedes Monats

BERN

Besuch des Naturhistorischen Museums Bern: Samstag, den 23. Januar, Besammlung punkt 14 Uhr Museumseingang. Führung durch E. Habsaat. Familienangehörige und Freunde willkommen.

Voranzeige: Die Hauptversammlung findet statt: Samstag, den 6. Februar, 20.15 Uhr, im Restaurant «Viktoriahall», Effingerstrasse.

Der Vorstand.

BÜNDNERISCHER VEREIN FÜR PILZKUNDE

Monatsversammlung: Montag den 25. Januar, 20.00 Uhr, im Gasthaus «Gansplatz», I. Stock, Chur.

Die **Generalversammlung** findet am Sonntag, den 21. Februar, nachmittags statt.

Wochenzusammenkünfte. Es sind einige Änderungen vorgenommen worden. 11. Jan. Pflanzensoziologie (Flütsch) oder Luridigruppe (Peter). 18. Jan. Täublinge (Danuser) oder Champignons (Peter). 25. Jan. Amanita (Buob) oder Cortinari (Bergamin). 1. Febr. Geologie der Umgebung Churs (Brunner) oder Beringte Röhrlinge (Peter). 8. Febr. Bodentypen und Pilzfloristik (Flütsch) oder Giftpilze (Peter). 15. Febr. Betonung der Fremdwörter (Schlapp) oder Frühjahrspilze (Peter).

Weitere Themata werden in der Februarnummer bekanntgegeben. Diese Zusammenkünfte finden im «Gansplatz» jeden Montag, 20.00 Uhr, statt, und alle Pilzfreunde, die sich weiterbilden wollen, sind dazu freundlich eingeladen.

Der Vorstand.

HORGEN UND UMGEBUNG

Versammlung: Montag, den 18. Januar, 20.00 Uhr, im «Du Lac», I. Stock. Vortrag über Merkmale der Täublingsbestimmung. Referent: W. Küng.

Generalversammlung: Samstag, den 20. Februar, im «Du Lac».

Der Vorstand.

MÄNNEDORF UND UMGEBUNG

Generalversammlung: Samstag, den 23. Januar, 20.30 Uhr, Restaurant «Zur Post», in Männedorf. Vorgängig der Versammlung: Vortrag. Näheres

auf Zirkularweg. Zu diesem Anlass erwarten wir einen vollzähligen Aufmarsch. *Der Vorstand.*

OLTEN UND UMGEBUNG

Wir machen unsere Mitglieder darauf aufmerksam, dass am 31. Januar 1943 im Hotel «Schweizerhof», Sängerstube, die **Delegiertenversammlung des Verbandes Schweizerischer Vereine für Pilzkunde** stattfindet. Vereinsmitglieder und Interessenten sind zu dieser Tagung als Zuschauer höflich eingeladen.

Generalversammlung: Montag, den 8. Februar, im «Löwen». Traktanden: 1. Protokoll. 2. Berichte des Präsidenten, der T. K. und des Kassiers. 3. Statuten-Revision. 4. Programm 1943. 5. Wahlen. 6. Demonstration des Mikroskopes.

Der Vorstand.

RÜSCHLIKON

Generalversammlung: Sonntag, den 7. Februar, 15.00 Uhr, Restaurant «Sternen». Wir wünschen allen unsern Pilzfreunden ein glückliches 1943!

Der Vorstand.

WINTERTHUR

Monatsversammlung: Montag, den 18. Januar, 20.00 Uhr, im Lokal «Zum Metzgerhof», Neumarkt 3, I. Stock, (Besprechung des Statutenentwurfes). Zahlreichen Besuch erwartet gerne *Der Vorstand.*

ZÜRICH

Monatsversammlung: Montag, den 18. Januar, im Vereinslokal Restaurant «Sihlhof», Stauffacherquai 1, Zürich 4. Nach Erledigung der wichtigen Traktanden erfolgt laut unserem Winterprogramm das erste Referat über die Familie der Blätterpilze. Referent ist unser Ehrenmitglied Herr Josef Neuhof. Näheres in Nr. 12, 1942 ersichtlich.

Generalversammlung: 13. Februar, im Vereinslokal «Sihlhof», zu welcher persönliche Einladung erfolgt.

Leihbücher müssen bis zum 18. Januar (Monatsversammlung) zurückerstattet werden infolge Bücherrevision und Inventur.

Allfällige Adressänderungen sind an den Präsidenten H. Baumann, Nussbaumstr. 12, Zürich 3, zu senden. *Der Vorstand.*

Gesucht

Um neu eintretenden Mitgliedern des Verbandes auch ältere Jahrgänge zugänglich machen zu können, wären wir dankbar für Rücksendung der

Nr. 8 von 1941 und **Nr. 2 von 1942.**

Wir vergüten pro gut erhaltenes Heft 50 Rp. plus 5 Rp. Porto (für Drucksache).

VERLAG BENTELI AG., BERN-BÜMPLIZ

OFFIZIELLE LOKALE DER VEREINE

Wir bitten unsere Mitglieder und auch die weitere Leserschaft, bei ihren Ausgängen und Exkursionen in erster Linie die nachstehend erwähnten Lokale zu berücksichtigen. Sie sollen der wahre Treffpunkt der «Pilzler» sein.

BREMGAARTEN (AARGAU)	Restaurant zum Rosengarten Dietlikon Kalte und warme Speisen	SOLOTHURN	WINTERTHUR
Gasthaus z. Hirschen Grosser und kleiner Gesellschaftssaal. Lokal der Pilzfreunde. Gute Küche. Reelle Weine. Mit höfl. Empfehlung J. CONIA , Aktivmitglied.	BURGDORF	Pilzliebhabern empfiehlt sich Restaurant Lüdi Solothurn Vorstadt	Bier- und Weinrestaurant mit Butterküche „NEUECK“ Nächste Nähe des V. o. I. G. u. d. Bezirksgerichtes empfiehlt sich den Pilzfreunden. Familie Moser-Hunziker, Haldenstr.
ZÜRICH	Restaurant zur Hofstatt Burgdorf Prima offene und Flaschenweine. — Feldschlösschen-Bier. — Verkehrslokal der Pilzfreunde. Höflich empfiehlt sich Hans Feuz	Löwen Glattbrugg Hier isst man gut und preiswert O. Rief-Keller , Mitglied	

Berücksichtigt Eure Inserenten!

12 Herrn Bins
Uetlibergstr. 105
Zürich 3

Bitte nicht falten!